

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 35 (1948)
Heft: 3

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

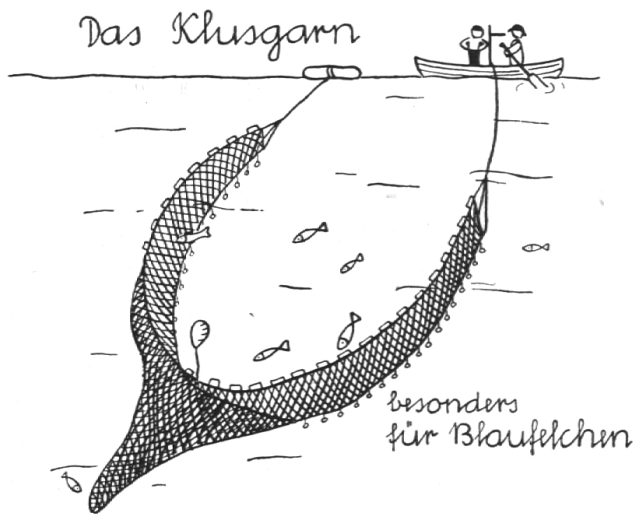
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildbesprechung: Bodenseefischer. Der Kommentar gibt wertvolle Angaben und Erläuterungen.



Wir lesen aus dem St. Galler 5. Kl.-Buch: Brot aus dem Wasser. — Seite 77.

Wir werden es nicht unterlassen, in diese Lektionenreihe als Lesestoffe auch Geschichten und Gedichte einzustreuen:

Die Heimat.

Herr, was hast Du mir gegeben:
Diese Heimat, dieses Land!

Wie erfüllt ist nun mein Leben,
Wie vereinfacht mein Gewand!

Dort der See im Silberlichte,
Ueber ihm der Berge Blau —
Hier im Wiesenplan der schlichte,
Erdezugewandte Bau.

Alles liegt vor meinen Blicken,
Was die Welt als Schönheit preist —
Alle Schönheit wird entrücken,
Mich, o Herr, in Deinem Geist.

(Hermann Hiltbrunner.)

Zum Schluß sei auf die Jahrbücher vom Zürichsee, die Bodenseebücher und die Jahresmappen von Rorschach verwiesen, die eine Fülle von Stoff für den Unterricht enthalten.

Karl Schmuki und
Konrad Bächinger.

Das Klischee »Rorschacher Hafen« wurde von der Firma Löpfe-Benz, Rorschach, freundlichst zur Verfügung gestellt.

U M S C H A U

KLVS. Leitender Ausschuß

Sitzung vom 15. April 1948.

1. »Schweizer Schule«. Einige vorgeschlagene Aenderungen zur »Schweizer Schule« werden genehmigt.

2. Zentralkomitee-Sitzung für 1948. Die Geschäfte dieser am 10. Juni in Zürich, Restaurant Du Pont, abzuhaltenden Veranstaltung werden beraten und die entsprechenden Vorarbeiten getroffen.

3. Sektionen: Einige Sektionen sandten ihre Jahresberichte schon ein. Mögen die Säumigen sich beeilen!

4. Auslandhilfe. Zahlreich liegen die Bittgesuche noch vor. Leider sind die finanziellen Mittel zur Hilfeleistung erschöpft. Könnten nicht Sektionen und Einzelpersonen nun an die Stelle der Zentralkasse treten? Wie werden diesbezügliche Gesuche des Leitenden Ausschusses Aufnahme finden?

Der Zentralaktuar:
F. G. Arnitz.

Unser Unterrichtsheft

findet stets mehr Anerkennung und deshalb guten Absatz.

Im Durchschnitt der letzten drei Jahre wurden bezogen:

Vom kant. Lehrmittelverlag Luzern	350	Expl.
Von der kant. Erziehungsdirektion Zug	120	„
Von der kant. Erziehungsdirektion Uri	90	„
Von der kant. Erziehungsdirektion Schwyz	30	„
Herrn Schöbi, Lehrer, Lichtensteig	30	„
Von Schwesterninstituten	40	„
Einzelbestellungen	320	„

Total verkauft im Jahre 1947 1010 Expl.

Der Reinertrag fließt in die Hilfskasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Der ständig wachsende Absatz bedingt auf das Jahr 1948 eine Neuauflage.

Der Verkaufspreis beträgt gegenwärtig Fr. 2.40.
Bestellungen an Herrn Lehrer A. Elmiger, jun.,
Littau, Kt. Luzern. St.

Bei den Bündner Lehrern in Ilanz

Am Osterdienstag besammelten sich die Mitglieder des kath. Schulvereins Graubünden in Ilanz zur Generalversammlung. Von allen Gauen und Talschaften her waren sie herbeigeeilt, die Berufskollegen und Gesinnungsfreunde. Da waren sie, die wetterharten, zähen Bündner Bergnaturen. In wohlklingendem »Romantisch« wünschten sie sich gegenseitig einen guten Tag und erkundigten sich über das Leben und Wirken und Schulmeistern in den verschiedenen Gebieten des weitläufigen Kantons.

Dann trat man ins Gotteshaus zum gemeinsamen Morgensegen. Gegen 120 Lehrer waren um den hl. Opferaltar versammelt. Der Stadtkirchenchor entbot zur hl. Handlung seine besten Festklänge, und ergreifend sprach der hochw. Ehrenprediger, Herr Prof. Tranquillion Zanetti, Andeer, zu den Versammelten. Er behandelte die drei Fragen: Hat der katholische Erziehungsverein einen Sinn? Wenn ja, wie tief ist dieser Sinn? Wie haben wir uns zum Zwecke dieser Organisation zu stellen? Die prächtigen Worte entbehrten nicht der Offenheit und der praktischen Hinweise. Sie waren eine Gewissenerforschung, wie sie auch in andern Sektionen unseres Verbandes von Zeit zu Zeit nötig wäre.

Nach dem Gottesdienste machte der Unterzeichnete als Vertreter des KLVs die Bekanntschaft mit dem Präsidenten des Bündner Schulvereins, Herrn Lehrer Stephan Brenn, Obervaz, sowie mit der eigentlichen Seele des Vereins, mit hochw. Hrn. Prof. Simeon, Chur. Ebenso wurden ihm die verschiedenen Präsidenten der Untersektionen vorgestellt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Oberalp folgte als Höhepunkt der Tagung die Hauptversammlung im Schulhaussaale. Ein romantisches Lied, von über 300 Männerstimmen gesungen, das gerade auf den Nichtbündner einen nachhaltigen Eindruck machte, leitete die Verhandlungen ein. Als besondere Ehrengäste begrüßte der Vorsitzende die Herren Nationalräte Foppa und Condrau, Sr. Gnaden Beda Hophan, Abt von Disentis, den Stadtpfarrer H. H. Vieli aus Chur und die Herren Universitätsprofessoren Tuor und Montalta. Letzterer referierte sodann in ausgiebiger und formschöner Art über das Thema: Die Hilfe am wertsinnsgemhemten Kind und die Volksschule. Nachdem das Referat voraussichtlich veröffentlicht wird, trete ich hier nicht näher darauf ein.

Nach reichlich benützter Diskussion erhielt der Unterzeichnete, als Vertreter des Zentralkomitees, das Wort. Mit Freude überbrachte er die Grüße des Z. P., Hrn. Lehrer Josef Müller in Flüelen,

schilderte darauf die Verbandstätigkeit auf den verschiedenen Gebieten und dankte zum Schluß den Bündnern für ihre Verbandstreue und beglückwünschte sie zu ihrer herrlichen Wirksamkeit. Da pulsiert ein guter, idealer, kath. Geist, da ist die Verbindung zwischen Schule und Kirche lebendig. Der Bündner Schulverein möge weiter blühen und gedeihen!
Jos. Staub.

Ist denn niemand

in der Lage, österreichischen Lehrerkollegen unserer Weltanschauung, die schwere Jahre durchgemacht haben, für etwa drei Wochen Aufenthalt in unserer Heimat zu bieten? Anmeldungen von Ferienplätzen nehmen der Zentralpräsident, Herr Lehrer Josef Müller in Flüelen, wie die Schriftleitung der »Schweizer Schule« mit Freude entgegen.

Wer mit einer Gabe helfen kann, möge sie an den kath. Lehrerverein der Schweiz, Luzern, Postcheck VII 1268, mit dem Vermerk: »Oesterreichische Lehrerkollegen« einzahlen.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

WALLIS. Konferenzen des Lehrpersonals. Art. 131 des gegenwärtig noch gültigen Reglementes der Primarschulen bestimmt, daß alljährlich regionale Lehrerkonferenzen durchzuführen sind und dabei eine aktuelle Schulfrage behandelt werden soll.

Die Oberwalliser Lehrerschaft befaßte sich dieses Jahr mit dem Thema: »Schullokale und Schulgesundheitspflege.« Diese Wahl erfolgte, weil die Verbesserung der Schulhausbauten eine der wichtigsten, aber auch schwierigsten Aufgaben des Walliser Schulwesens ist und dazu eine Aufgabe, die nicht mehr hinausgezögert werden darf, denn die Gesundheit der Schuljugend wird nicht ungestraft aufs Spiel gesetzt.

Die Konferenzen erstrebten folgendes Ziel: das Lehrpersonal zu einer noch aktiveren Mitarbeit für die Schulgesundheitspflege zu gewinnen, die Wichtigkeit eines entsprechenden Hygieneunterrichtes in den Primarschulen aufzuzeigen, sowie auf die sich mehrenden Schwierigkeiten im Schulhausbau hinzuweisen. Gerade dieser letzte Punkt verdient besondere Aufmerksamkeit; denn bei der heutigen finanziellen Lage unseres Kantons besteht leider die große Gefahr, daß die geplante Verbesserung der Schulklokale ein Fortschritt auf dem Papier bleibt. Wirtschaftlich schwache Gemeinden sehen sich überdies stark eingeengt durch die staatlichen Vorschriften betreffend Gesamtarbeitsverträge und Berufsgelder. So kann es z. B. vorkommen, daß eine Ge-